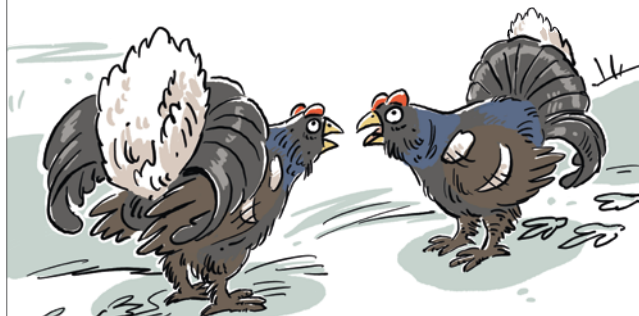
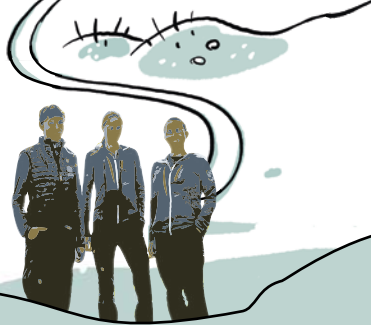




Alpinium-Winterknigge



Liebe Naturfreundinnen
und Naturfreunde,



Inhalt

Auch im Winter ist ganz schön was los in den Bergen: Tourengänger, Schneeschuhgänger, Kletterer, Jäger, Gleitschirmflieger, Wildtiere und Winterwanderer. Immer mehr Menschen zieht es nach draußen in die Natur. Deshalb sind wir Rangerinnen als Ansprechpartnerinnen für euch vor Ort und geben Tipps für ein gutes Miteinander.

Damit ihr euch diese Tipps auch zuhause auf dem Sofa oder schon zur Planung der nächsten Bergtour anschauen könnt, sind sie hier in unserem Alpinium-Winterknigge zusammengefasst. Unsere Cartoons zeigen euch die wichtigsten Regeln für ein nachhaltiges Naturerlebnis.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Stöbern und einen schönen Winter in den Bergen!

Eure Alpinium-Rangerinnen
Britta, Carina und Daniela

- 1 Tour ins Blaue oder Tour mit Plan?
- 2 Gebührender Abstand zu Wildtieren
- 3 Knarrende Hähne und knatternde Drohnen
- 4 Unterwegs mit Hund
- 5 Wintergatter: Brotzeitplatz für Rotwild
- 6 Lawinengefahr nicht unterschätzen
- 7 Wintersport-Route über die Balzarena
- 8 Ausgewiesene Schneeschuh- und Skitourenrouten
- 9 Wohin mit Hinterlassenschaften?
- 10 Kuscheliger warme Schneehöhlen
- 12 Sicher unterwegs mit Plan

Tour ins Blaue oder Tour mit Plan?

Rucksack über die Schultern und der Nase nach durch die wilde Landschaft zum Ziel – schön wär's!

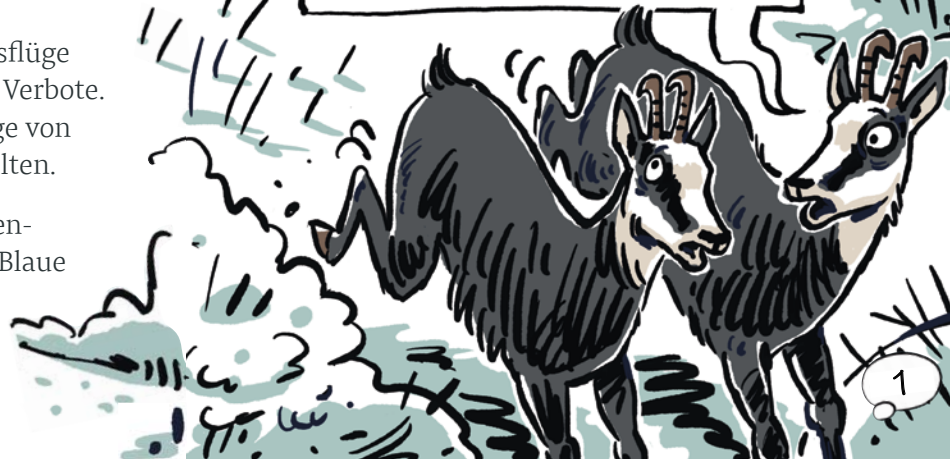
Diese „wilde Landschaft“ ist aber nicht nur Kulisse für unsere Unternehmung. Vor allem in den Bergen ist sie Lebensraum für zahlreiche seltene und störempfindliche Tiere und Pflanzen.

Um diese noch für viele bevorstehende Ausflüge zu bewahren, gelten mancherorts Ge- und Verbote. Informiere dich vor jeder Tour über die Lage von Schutzgebieten und welche Regeln dort gelten.

Hast du die Schutzgebiete und deine Tourenplanung im Blick, steht einem Ausflug ins Blaue nichts mehr im Wege.



SO EIN STRESS! ICH HAB' SICHER SCHON WIEDER EIN KILO ABGENOMMEN.





**HOFFENTLICH
KOMMEN DIE MIR
NICHT ZU NAHE,
SONST MUSS ICH
WIEDER AUS
MEINEM ENERGIE-
SPARMODUS
HOCHFahren!**



Gebührender Abstand zu Wildtieren

Schneehasen und Gämssen halten im Gegensatz zu beispielsweise Murmeltieren keinen Winterschlaf. Deshalb müssen sie ihre spärlich verfügbare Energie gut einteilen, damit sie gesund durch den Winter kommen. Dafür schalten sie ihren „Energiesparmodus“ ein: Sie bewegen sich nicht mehr als nötig, verlangsamen Atmung und Herzschlag und schrumpfen sogar wenig benötigte Organe. So müssen weniger Zellen mit Nährstoffen versorgt werden. Überraschen wir sie in diesem Zustand, müssen sie daraus schnell hochfahren, um bei akuter Bedrohung flüchten zu können. Das zehrt an den Energiereserven, selbst wenn eine Flucht gar nicht nötig ist. Auch eine entspannt wirkende Gruppe ruhender Gämssen sollte nicht als Fotoattraktion herhalten müssen, denn die Tiere befinden sich dann schon im Alarmzustand.

Bitte verhalte dich ruhig in den Lebensräumen der Alpentiere und meide mögliche Verstecke wie herausragende Vegetation oder Felsen. Bestaune Wildtiere mit ausreichend Abstand, am besten durch ein Fernglas.



WAS KNATTERST DU
DENN DA SO RUM?!
ES IST NOCH LANGE
NICHT BALZZEIT!

Knarrende Hähne und knatternde Drohnen

Wenn im Spätwinter ein knarrendes Geräusch in den Hochlagen der Alpen zu hören ist, bedeutet das, dass die Balzzeit für die Schneehühner begonnen hat. Die Hähne geben knarrende, gurgelnde Laute von sich, die ein bisschen an einen verstimmten Magen erinnern. Was die Laune der Schneehühner aber definitiv verstimmt, ist das knatternde Geräusch von Drohnen, die in ihrem Lebensraum unterwegs sind.

Tiere, insbesondere Birk- oder Schneehuhn, halten Drohnen und andere Fluggeräte oft für eine unbekannte Bedrohung. Die Flucht vor dem vermeintlichen Feind kostet sie lebenswichtige Energie.

Informiere dich über die geltenden Flugregelungen in dem Gebiet, in dem du unterwegs bist. In allen Naturschutz- und Vogelschutzgebieten wie zum Beispiel Allgäuer Hochalpen und Hoher Ifen sind Drohnenflüge zum Schutz der Tiere grundsätzlich verboten.

Unterwegs mit Hund

Oft sind Wildtiere gut getarnt oder halten sich in Wegnähe auf, sodass sie von Hunden leicht aufgestöbert werden, bevor wir sie selbst wahrnehmen.

Wildtiere sind wahre Überlebenskünstler, gerade im Winter kämpfen sie mit Kälte und Nahrungsmangel. Die meiste Zeit des Tages verbringen viele Tiere deshalb im Energiesparmodus und bewegen sich nicht viel. Jede Störung kostet wertvolle Energie. Stöbernde Hunde können dadurch im schlimmsten Fall zum Hungertod führen.

Achte in der freien Natur besonders darauf, dass dein Hund bei dir läuft oder leine ihn am besten an. So leistest du einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wildtiere.





Wintergatter: Brotzeitplatz für Rotwild

Früher legte das Rotwild im Winter weite Wanderungen ins Tal zurück, um dort Nahrung zu finden. Durch die Zerschneidung der Lebensräume ist das inzwischen nicht mehr möglich.

Um zu verhindern, dass Tiere im Winter verhungern oder durch Verbiss Schäden an den wichtigen Bergwäldern anrichten, wurden in bestimmten Gebieten Fütterungsstellen eingerichtet:

Eingezäunte Wintergatter und verschiedene freie Fütterungen sind während der Fütterungszeiten in den Wintermonaten als Wildschutzgebiete gekennzeichnet. In den angegebenen Zeiträumen gilt Betretungsverbot.

Bitte halte dich an die Schutzgebiete, um den Tieren ihre Ruhe zu gönnen. Bei der Planung helfen dir Tourenapps und Karten, auf denen die Schutzzeiten vermerkt sind (siehe alpenvereinaktiv.com oder DAV-Karten) und die Beschilderung vor Ort.

Lawinengefahr nicht unterschätzen

Nicht nur für Tiere birgt der Winter in den Bergen zahlreiche Gefahren. Auch wir Menschen müssen uns der Risiken bewusst sein. Die Lawinengefahr in steilen Hängen, die zum „Powdern“ einladen, ist nicht zu unterschätzen. Auch an Hängen mit geringer Neigung können bei entsprechend ungünstigen Verhältnissen schnell Lawinen abgehen.

Gämsen & Co. haben durch ihr Leben in den Bergen einen Instinkt für Lawinengefahr und können gefährliche Hänge meiden. Das fehlt uns Menschen. Dafür beschreibt der Lawinenwarndienst* in den Wintermonaten täglich die Gefahrenstellen im Lawinenlagebericht. Nimm die nötige Ausrüstung mit und halte dich an die Empfehlungen der Warndienste. Leider kommt es auch immer wieder vor, dass Gämsen und Steinböcke von Lawinen erfasst werden – ob durch Fehleinschätzung oder Lawinenauslösung durch Menschen.

Meide kritische Hänge zum Schutze der Alpenbewohner und zu deinem eigenen Wohl!





Wintersport-Route über die Balzarena

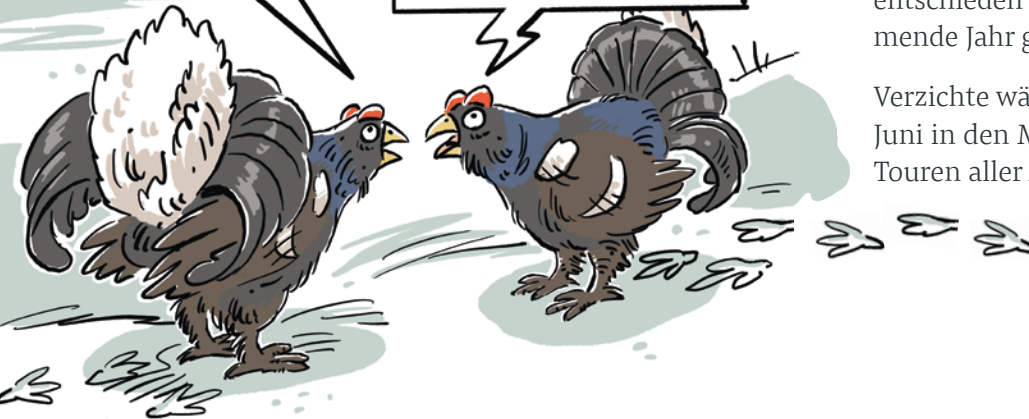
Im April beginnt eine ganz besondere Zeit: die Balz der Birkhähne. Dabei geht es bei den Männchen darum, wer der „tollste“ Hahn ist und sich mit den Hennen paaren darf.

Die Balz findet früh morgens auf über Jahrzehnten etablierten Balzplätzen statt. Diese Plätze liegen leider oft in Bereichen von Ski- oder Schneeschuh-routen. Da während dieser Wochen im Frühjahr entschieden wird, ob es Nachwuchs für das kommende Jahr gibt, beachte bitte:

Verzichte während der Balzzeit zwischen April und Juni in den Morgenstunden bis circa acht Uhr auf Touren aller Art in Birkhuhn-Lebensräumen.

...UND RUINIERT IST
DAS ROMANTISCHE
STELLDICHEIN!

ER WILL UNS DOCH
WOHL DIE HENNEN
NICHT AUSSPANNEN!



Ausgewiesene Schneeschuh- und Skitourenrouten

Viele Tiere haben „eingebaute“ Schneeschuhe. So haben Raufußhühner wie zum Beispiel Auerhühner Federn an den Füßen oder Schneehasen besonders viel Fell zwischen den Ballen, um das Einsinken im Schnee zu verhindern. Schneeschuhe ermöglichen auch uns Menschen bei viel Schnee schöne Wanderungen ohne Einsinken.

Beim Wintersport bewegen wir uns häufig im Lebensraum der Wildtiere. Um sie möglichst nicht zu stören, bitten wir dich, die ausgewiesenen Schneeschuh- und Skitourenrouten zu beachten und die Schutzgebiete zu respektieren. Oft helfen dir Infoschilder und Routenmarkierungen vor Ort bei der Orientierung.



HEY, SCHAU MAL,
DER KANN JETZT
AUCH ÜBER
SCHNEE LAUFEN!

JA, ABER DESHALB
MUSSER NICHT
GLEICH DURCH
UNSER WOHN-
ZIMMER
TRAMPELN!





Wohin mit Hinterlassenschaften?

„Wenn man die Natur wahrhaft liebt, so findet man es überall schön.“ (Vincent van Gogh)

Auch wenn Zitroneneis erstmal verlockend klingen mag, ist es doch recht unappetitlich, neben Hütten und an viel begangenen Winterwegen „gelben“ Schnee zu finden. Bitte markiere dein Revier wenn's drückt nicht gar so offensichtlich, sondern hinterlasse den anderen Naturgenießern auch eine schön verschneite Winterlandschaft. Einfacher gestaltet sich die Situation bei festen Abfällen, die auf Tour anfallen:


Wenn man es sich zur Gewohnheit macht, seine Hinterlassenschaften stets mitzunehmen, so hält die Schönheit auch lange an. Wenig Aufwand ist das, wenn man beispielsweise immer eine Mülltüte dabei hat.



HEUTE GIBT'S
WIEDER
ZITRONENEIS!



ICH DENKE
ES IST
KAROTTE!



HEY, BEI DEM RIESEN
LOCH BLEIBT'S HIER
DRIN NICHT MEHR
KUSCHELIG WARM!

Kuschelig warme Schneehöhlen

Einige Tiere verbringen die kalten Winternächte und auch besonders kalte Wintertage in Schneehöhlen. Dazu gehören zum Beispiel Birkhühner, Alpenschneehühner und auch Schneehasen. In den selbstgegrabenen Schneehöhlen im lockeren Neuschnee sind sie gut geschützt vor den eisigen Minustemperaturen. Im Inneren herrschen Temperaturen um null Grad. Meist kommen die Tiere in den Dämmerungsstunden aus den Höhlen, um Nahrung aufzunehmen.

Die Schneehöhlen sind von außen nur schwer zu erkennen. Im schlimmsten Fall können Birkhühner dadurch von Skifahrern in der Höhle überfahren werden. Meide deshalb die Dämmerungsstunden und Pulverschneebereiche in der Nähe von Grünerlen und Latschenkiefern, da sich dort häufig Schneehöhlen befinden.

Sicher unterwegs mit Plan

Hast du beim Packen an alles gedacht?

- ... Geländekarte, Tourenbeschreibung
- ... Handy (Notfallnummer 112), Erste-Hilfe-Set, Lampe, LVS-Ausrüstung (Schaufel, Sonde, Lawinenverschüttetensuchgerät)
- ... Trinkflasche oder Thermosflasche mit warmem Tee, Brotzeit, Taschenmesser, Mülltüte
- ... Sonnenschutz, Jacke, Mütze und Handschuhe, Sonnen-/Skibrille, ggf. Wechselkleidung



Sei gut vorbereitet:

- ... Beachte Wetter- und Lawinenlagebericht.
- ... Halte einen Plan B für unvorhergesehene Ereignisse wie plötzlichen Wetterumschwung, Unbegehrbarkeit durch schlechte Bedingungen, Erschöpfung oder Wegsperrungen bereit.
- ... Beachte Schutzgebiete auf deiner Tour für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur.

Informationen zur Lage von Schutzgebieten und was dort erlaubt ist, findest du zum Beispiel in den Alpenvereinskarten oder im Tourenplaner alpenvereinaktiv.com sowie in der jeweiligen Schutzgebietsverordnung.





SCHNUFFI, HIER HER!

ACH NÖ. HIER RIECHT ES GERADE VIEL ZU INTERESSANT!

... UND RUINIERT IST DAS ROMANTISCHE STELLDICHEIN!

ER WILL UNS DOCH WOHL DIE HENNEN NICHT AUSSPANNEN!

DAS WEISS DOCH JEDE GAMS, DASS MAN BEI SOHOHER LAWINENGEFAHR SOLCHE HÄNGE MEIDET!

HEUTE GIBT'S WIEDER ZITRONENEIS!

DEIN FREI RAUM. MEIN LEBENS RAUM.

NA, MAHLZEIT!

SCHAU NUR, WAS FÜR EIN NETTES PLÄTZCHEN FÜR DIE BROTTZEIT!

JA, ABER DESHALB MUSS ER NICHT GLEICH DURCH UNSER WOHN-ZIMMER TRAMPELN!

HEY, SCHAU MAL. DER KANN JETZT AUCH ÜBER SCHNEE LAUFEN!

Das Alpinium – Zentrum Naturerlebnis Alpin und seine Rangerinnen informieren interessierte Einheimische und Gäste über die Naturschätze in den Bergen. Wichtiger Bestandteil seiner Aufgaben sind aber auch die Kooperation mit regionalen Akteuren, Forschung und Monitoring zu Flora und Fauna sowie Besucherlenkung und umweltpädagogische Programme.

Unsere Partner:



Zentrum Naturerlebnis Alpin

Alpinium - Zentrum Naturerlebnis Alpin
Kirchgasse 2, 87538 Obermaiselstein
alpinium@reg-schw.bayern.de, www.alpinium.bayern.de



Regierung von Schwaben

